



Es war einmal ein kleiner Löwe. Der hieß Teoleo. Aber alle nannten ihn nur Teo. Teo war ein ganz besonderer Löwe. Er konnte aufrecht stehen und sprechen wie ein Mensch. Und er lebte in einem kleinen Haus am Rande der Stadt.

Teoleo und der Kastanienmann

Von Janna M.

Teoleo und seine Eltern spazieren durch den bunten Herbstwald. Gerade haben sie eine Runde Blätter-Jagd gespielt und versucht, heruntersegelnde Herbstblätter noch in der Luft zu fangen. Teo ist ziemlich gut darin. Doch in der letzten Runde hat Mama gewonnen und davor Papa. Mama jubelt und hält ihr Herbstblatt in die Höhe. Teo stampft wütend mit dem Fuß auf. Wenn er gewinnt, macht es so viel mehr Spaß.

„Na Teo, es ärgert dich, dass Mama am schnellsten war oder? Wenn mehrere zusammen spielen, kann es auch passieren, dass mal jemand anderes gewinnt.“, sagt sein Papa freundlich. „Genau, wir wissen ja, wie gut du bist! Wollen wir noch eine Runde spielen?“, fragt Mama. „Na gut“, murmelt Teo.



Als sie auf den nächsten Windstoß warten, entdeckt er jedoch plötzlich einen riesigen, zusammengefügten Blätterhaufen am Wegesrand.

Teo muss grinsen und nimmt Anlauf. „Popoklatscheeeeer!“, ruft er und -zack- landet er mit dem Popo voraus im Laubhaufen.



Copyright: Pixelmixel - fotolia

Er breitet die Arme aus, legt sich zurück und schaut in den Himmel hinauf.

„Au!“, ruft er plötzlich. „Wer pikst mir in den Po?“. „Au!“, ruft noch jemand. Hatte er sich das eingebildet? „Ich bekomme keine Lu-huft! Aufstehen!“ Nein, da war wirklich noch jemand.

Teo springt auf und starrt den Blätterhaufen an. Er kann niemanden entdecken. Vorsichtig schiebt er mit den Händen ein paar Blätter beiseite. Da entdeckt er Kastanien im Blätterhaufen. Doch wo kam die Stimme her? Auf einmal beginnt eine der Kastanien zu grinsen. Vor Schreck schiebt Teo die Blätter schnell wieder darüber. Er schielt zu seinen Eltern herüber. Diese lesen gerade gespannt einen Text auf einer Tafel am Wegesrand.



Copyright: Fotolia - foto_tech

Vorsichtig schiebt er noch einmal die Blätter beiseite. „Hallo nochmal“, sagt das Kastaniengesicht.

„Du hast mich ja erschrocken“, sagt Teo. „Wer bist du denn?“ „Was glaubst du, wie du mich erschrocken hast, als du auf einmal in meinen Blätterhaufen gesprungen bist!?! Ich bin Karsten. Karsten-Kastanienmann.“ „Ich bin Teoleo“, antwortet Teo. „Was machst du denn hier im Blätterhaufen?“ „Ich wohne hier. Eigentlich habe ich dort hinten, am Fuße des großen Kastanienbaums gewohnt. Da hatte ich ein kleines Häuschen aus Stöcken und Baumrinde gebaut. Gestern hat ein Fahrradfahrer seine leere Getränke-Dose einfach in den Wald geworfen. Die ist auf meinem Dach gelandet und mein Haus ist zusammen gebrochen.“, berichtet der Kastanienmann.

Teo ist empört. „Und er hat sich nicht einmal entschuldigt?“ „Ich glaube er hat es gar nicht bemerkt.“, antwortet Karsten.

„Mein Freund der Igel hatte neulich auch ziemliches Pech. Irgendjemand hat eine alte Milchpackung in den Wald geworfen. Ingo Igel hat eine sehr feine Nase und hat immer Appetit. Er hat die Milchtüte sofort gefunden und seine Nase tief



hineingesteckt, um die Milchreste zu schlabbern. Dann ist seine Nase stecken geblieben und er kam nicht wieder heraus, der Arme.



Copyright: kwasny221 - fotolia

Der Hase und ich haben mit aller Kraft gezogen. Zum Glück konnten wir ihn befreien. Danach tat nicht nur sein Näschen weh, er hat auch noch furchtbare Bauchschmerzen von der Milch bekommen. Igel vertragen nämlich keine Milch, aber Ingo und seine Kumpel denken da oft nicht dran.“

Teo ist erschrocken. Der arme Ingo! „Warum werfen die Waldbesucher ihren Müll denn nicht einfach in den Mülleimer?“ „Das frage ich mich auch.“ Der Kastanienmann zuckt mit den Schultern. „Ich werde meinen Müll nie in den Wald werfen“, verspricht Teo.

„Soll ich dir vielleicht dabei helfen, ein neues Haus zu bauen?“ „Das würdest du machen?“ Der Kastanienmann Karsten lächelt ihn freudig an. „Aber klar! Komm, wir suchen neue Stöcke und Baumrinde für dein Häuschen.“ „Du bist ja wirklich nett“, freut sich Karsten. „Aber bitte sammle nur etwas vom Boden auf, und brich nichts von den Bäumen ab. Die Rinde schützt den Baum nämlich. Und wenn wir gesunde



Äste abbrechen ist das sehr unangenehm für den Baum.“ „Woher weißt du denn das?“, fragt Teo. „Na, das haben mir die Bäume erzählt.“ „Jetzt flunkerst du aber. Bäume können gar nicht sprechen.“ „Wenn du ganz genau hinhörst, dann doch.“, antwortet der Kastanienmann. „Leg mal dein Ohr an den Baumstamm.“

Teo stellt sich dicht neben einen dicken Baum. Er legt die Arme um ihn und drückt sein Ohr vorsichtig an den Stamm. Er lauscht angestrengt. Es fühlt sich toll an, so dicht an dem dicken starken Baum zu stehen und Teo wird ganz ruhig. Hat er gerade ein Flüstern gehört? Teo ist sich nicht sicher, aber er möchte ihm auf keinen Fall wehtun. Deshalb hält er sich an Karstens Rat und sammelt nur heruntergefallene Stöcke vom Boden auf.



Copyright: Initiative für frühe Bildung

„Ich glaube wir haben genug Material“, stellt Karsten fest.

Sie knien sich unter den schönen Kastanienbaum und bauen gemeinsam ein neues Häuschen für den Kastanienmann.

Als sie gerade fertig sind hört Teo seinen Namen. „Teooo?“ „Teo, versteckst du dich? Wo bist du denn nur?“ Das sind seine Eltern, die ihn rufen. Sie klingen ganz besorgt.



„Ich bin hier, unterm Kastanienbaum.“ Teo springt auf und winkt. „Alles in Ordnung!“ „Oh, Teo so ein Glück! Wir waren ganz vertieft in den Text über die Pflanzen hier im Wald. Wieso bist du denn so weit in den Wald hineingelaufen? Du sollst uns doch immer noch sehen können!“ Erleichtert drücken sie ihn an sich. „Tschuldigung...“, murmelt Teo. „Ich hatte hier... was zu erledigen.“ „Na, wir haben ja auch nicht aufgepasst. Zum Glück ist ja alles gut gegangen und wir haben dich gefunden.“, sagt Mama. „Komm, lass uns weiter gehen.“ Sie nimmt Teo an die Hand und dreht sich um. „Vorsicht!“, ruft Teo. Fast wäre sie auf das neue Häuschen vom Kastanienmann getreten. „Was ist denn?“, fragt sie erschrocken. „Ach hier im Wald kann man so viel zertreten, wenn man nicht ganz genau hinschaut. Lasst uns schnell auf den Weg zurückgehen.“ Er reicht seinem Papa die andere Hand. Seine Eltern schauen sich verwundert an. Dann gehen sie weiter. Teo dreht sich noch einmal zum Kastanienmann um. Der winkt aus seinem neuen Fenster und formt „vielen Dank!“ mit den Lippen. Teo lächelt und zwinkert ihm zu.